

Johannes-Passion

Deutsch nach der Vaticana

Herausgegeben vom Bischöflichen Seelsorgeamt Rottenburg

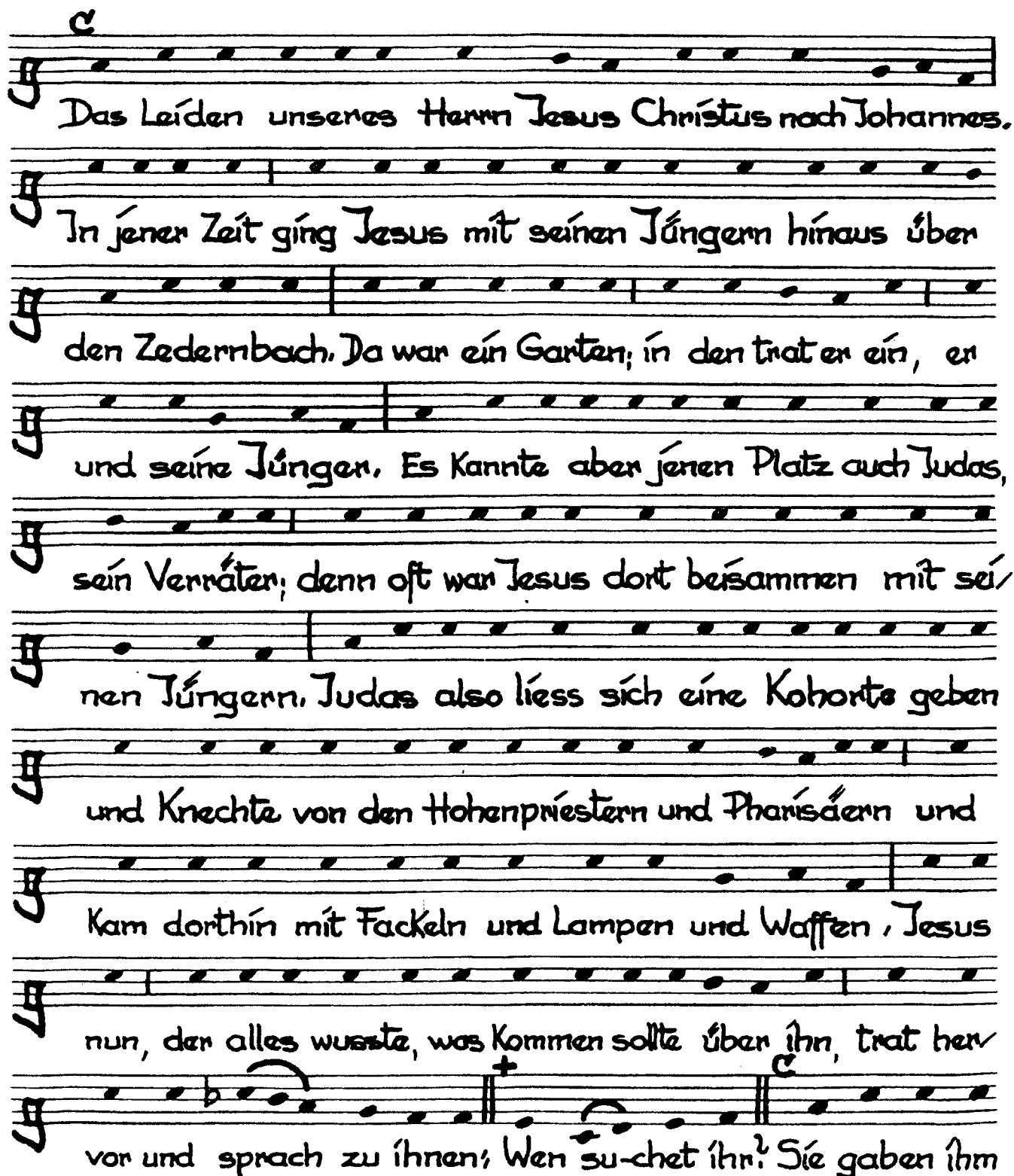
4.-6. Auflage



VERLAG VER SACRUM
ROTTENBURG (NECKAR)

1957

Johannespassion



C

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus über den Zedernbach. Da war ein Garten; in den trat er ein, er und seine Jünger. Es kannte aber jenen Platz auch Judas, sein Verräter; denn oft war Jesus dort beisammen mit seinen Jüngern. Judas also liess sich eine Kohorte geben und Knechte von den Hohenpriestern und Pharisäern und kam dorthin mit Fackeln und Lampen und Waffen, Jesus nun, der alles wusste, was kommen sollte über ihn, trat hervor und sprach zu ihnen; Wen suchet ihr? Sie gaben ihm

zum Antwort; Jesus von Nazareth, Da sprach Jesus zu ihnen:
Ich bin es, Es stand aber auch Judas, der Verräter bei ihnen,
Als nun Jesus sprach; ich bin es, führen sie zurück und stürz-
ten zu Boden, Wiederum fragte er sie: Wen su- chet ihr?
Sie aber sprachen; Jesus von Nazareth, Da antwonte - te
Je - sus; Ich habe euch ge-sagt, dass ich es bin, Sucht ihr
also mich, so lasst diese von dannen ziehn, Auf dass sich er-
fülle das Wort, das er gesprochen; Du hast sie mir gegeben,
Keinen davon habe ich verloren, Simon Petrus nun, der ein
Schwert trug zog es und schlug nach dem Knecht des hohen/
priesters und hieb ihm das rechte Ohr ab, Der Knecht hiess
Malchus, Da sprach Je - sus zu Petrus; Stecke dein Schwert

in die Scheide, Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der
Vä-ter reicht? Die Kohorte nun und der Hauptmann und die
Knechte der Juden nahmen Jesus fest und banden ihn
und führten ihn zunächst zu Annas; der nämlich war der
Schwiegervater des Kaiphas, des Hohenpriesters jenes Jahres,
Kaiphas war es, der den Juden geraten hatte, besser sei es ein
Mensch sterbe für das ganze Volk, Es folgten aber Jesus Si-
mon Petrus und ein anderer Jünger, Jener Jünger war bekannt
dem Hohenpriester. So kam er mit Jesus hinein in den Hof des
Hohenpriesters. Petrus aber stand draussen bei der Pforte. Nun
kam der andere Jünger, den der Hohenpriester kannte, hinaus
und sprach mit den Pförtnerin und führte den Petrus hinein,

Da sagte die Magd, die die Tür zu hüten hatte, zu Petrus:
Bist nicht auch du einer von den Jüngern jenes Menschen?
Da sprach Petrus: Nein ich bin's nicht; Es standen aber da die
Knechte und Diener beim Kohlenfeuer, denn es war kalt,
und wärmten sich. Bei ihnen stand auch Petrus und wärmte
sich. Der Hohepriester nun befragte Jesus über seine Jünger
und über seine Lehre. Da antwortete Je — sus; Ich habe
öffentlich gesprochen zu der Welt. Allzeit habe ich geredet,
in Synagoge und Tempel, wo alle Juden sich treffen, und
nichts habe ich geredet im Verborgenen. Was also fragst du
mich? Frage jene, die hörten, was ich zu ihnen geredet. Siehe
diese wissen, was ich gere — det habe. Nach diesen Worten gab

einen von den Dienern, der dabei stand, Jesus einen Backen-
streich und sagte: So antwortest du dem Hohenpriester?
Da sprach Je-sus zu ihm: Wenn ich Unrecht geredet habe, so
weise mir das Un-recht nach, wenn aber recht, was schlägst
du mich? Da schickte Annas ihn gefesselt zu dem Hohenprie-
ster Kaiphas. Simon Petrus aber stand noch da und wärmte
sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer seiner
Jünger? Er leugnete und sagte: Nein ich bin's nicht. Da sagte
zu ihm einer der Knechte des Hohenpriesters, von jenem, dessen
Ohr Petrus abgeschlagen hatte, ein Verwandter: Sah ich dich denn
nicht mit ihm im Garten? Und wiederum leugnete Petrus.
Sogleich aber krächte der Hahn. Von Kaiphas führten sie Jesus

zum Gerichtshaus. Es war am frühen Morgen. Sie selbst be-
traten das Gerichtshaus nicht, damit sie nicht unrein wün-
den, sondern essen könnten das Osterlamm. So ging Pilatus hin-
aus zu ihnen vor das Tor und sprach: Welche Anklage habt
ihr zu erheben gegen diesen Menschen? Sie antworteten
und sprachen: Wäre dieser da kein Übeltäter, hätten wir
ihn dir nicht überliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: So neh-
met ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sagten zu ihm
die Juden: Uns ist es nicht erlaubt, jemand zu töten. So soll-
te Jesu Wort in Erfül- lung gehn, das er gesprochen um anzu-
deuten, welchen Todes er sterbe. Pila-tus ging wieder-um
hinein ins Gerichtshaus, rief Jesus zu sich und sprach zu ihm:

Bist du den KÖNIG den Juden? Da gab Je - sus zur Antwort,
Sagst du das aus dir selbst oder haben es dir an-dere von
mir ge - sagt? Da antwortete Pi - latus: Bin ich denn ein
Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir über/
geben, Was hast du getan? Da gab Je - sus zur Antwort: Mein Kö/
nigreich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Königreich von
dieser Welt, wahrlich, meine Knechte hätten gekämpft, dass
ich nicht ausgeliefert würde an die Ju - den, Nun aber ist
mein Königreich nicht von hienieden, Da sprach zu ihm
Pilatus: So bist du also doch ein KÖNIG? Da gab Je - sus
zur Antwort: Du hast es gesagt, ich bin ein KÖNIG, Dazu bin ich ge/
boren und gekommen in die Welt, Zeugnis zu geben der Wahrheit.

Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme, Da sprach zu ihm Pilatus: Was ist Wahrheit? Nach diesen Worten ging er wiederum hinaus zu den Juden und sagte: Ich finde keine Schuld an ihm. Doch es ist Brauch bei euch, dass ich euch einen freigebe zum Osterfest, Wollt ihr also, dass ich euch freigebe den König der Juden? Da schrienen wiederum alle: Nicht diesen, sondern den Barabbas, Barabbas aber war ein Räuber, Hierauf nahm Pilatus Jesus und liess ihn geisseln, und die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihn auf sein Haupt und kleideten ihn in Purpur und traten vor ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie gaben ihm Schläge, Dann ging wiederum Pilatus hinaus

von das Ton und sagte; Seht ich führe ihn zu euch hinaus,
damit ihn einseht, dass ich Kei-ne Schuld finde an ihm.
Jesus trat heraus, Er trug die DornenKrone und das purpurne
Gewand, Pilatus aber sprach; Seht welch ein Mensch! Als die Prie-
ster und die Diener ihn sahen schriëen sie und riefen; Ans Kreuz,
ans Kreuz mit ihm! Da sprach Pilatus; Nehmet ihn und Kreuzigt ihn!
Ich finde Keine Schuld an ihm, Da antworteten ihm die Juden;
Wir haben ein Gesetz, nach diesem Ge-setze muss er sterben,
Er hat sich zu Gottes Sohn gemacht, Als Pilatus dieses Wort ver-
nahm, wuchs seine Furcht, Wieder ging er ins Gerichtshaus und
sprach zu Jesus; Wahr bist du? Jesus aber gab ihm Keine Antwort,
Da sprach zu ihm Pilatus; Du redest nicht mit mir? Weisst du nicht,

dass ich Gewalt habe, dich zu Kreuzigen und Gewalt, dich
frei zu lassen? Da gab Je-sus zur Antwort: Du hättest keine Ge-
walt über mich, wäre sie dir nicht verliehen von oben, Darum
hat die grössere Schuld, der mich dir über-liefert hat, Von da
an suchte Pilatus ihn freizulassen, Die Juden aber schrien:
Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; denn
jeder, der sich zum König macht, lehnt sich auf gegen den Kai-
ser, Als Pilatus diese Reden hörte, führte er Jesus heraus und
liess sich nieder auf dem Richterstuhl auf jenem Platze, der
da heisst Lithostrothos, hebräisch Gabbatha, Es war aber
Rüsttag des Passahfestes um die sechste Stunde, Und er sprach
zu den Juden: Sehet, euer König! Jene aber schrienen: Hinweg,

hⁱnweg, ans Kreuz mit ihm! Da sagte zu ihnen Pila - tus,
Euren König soll ich Kreuzigen? Die Hohenpriester gaben
zur Antwort: Wir haben keinen König als den Kaiser, Darauf
nun lieferte er ihnen Jesus aus zur Kreuzigung, Da nahmen
sie Jesus und führten ihn hinaus zu jenem Platz, der heisst
Kalvaria, hebräisch Golgotha, Dort schlugen sie ihn ans Kreuz,
und mit ihm zwei andere, hⁱben und dr^üben, Jesus aber in
der Mitte, Pilatus liess auch eine Inschrift schreiben und
oben am Kreuz befestigen, Darauf stand geschrieben: Jesus
von Nazareth, König der Juden, Diese Aufschrift lasen viele
von den Juden; denn nahe bei den Stadt lag der Platz, wo Je/
sus gekreuzigt ward, Sie war geschrieben hebräisch, griechisch

und lateinisch. Da sprachen zu Pilatus die Hohenpriester
der Juden; Schreibe nicht; der König der Juden, sondern, daß
er gesagt hat; Ich bin der König der Juden, Pilatus gab zur
Antwort; Was ich geschrieben, bleibt geschrieben. Als die Soldaten
ihn gekreuzigt hatten, nahmen sie sich seine Kleider, - vier
Teile machten sie daraus, für jeden Soldaten einen Teil, -
und seinen Rock; der Rock war oben ohne Naht von oben
bis unten in einem Stück gewoben. Sie sprachen zu einander;
Wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern lösen, wem er soll ge-
hören. So sollte sich die Schrift erfüllen, welche sagt; Sie teilen
meine Kleider unter sich, und mein Gewand verlosen sie.
So taten die Soldaten. Bei dem Kreuze Jesu oben stand

seine Mutter, seinen Mutter Schwestern Maria Kleophae und
Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter stehen sah und
jenen Jungen, den er liebte, sprach er zu seiner Mutter: Weib,
siehe da deinen Sohn. Darauf sprach er zu dem Jungen: Siehe
da deine Mutter! In jener Stunde nahm sie den Jungen in
sein Haus. Darauf sprach Jesus, da er wusste, dass alles nun
vollbracht war, auf dass die Schrift sich erfülle: Mich dürstet.
Es stand da ein Gefäss gefüllt mit Essig, So trankten sie einen
Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysop-rohr und
brachten ihn an seine Lippen. Als Jesus von dem Essig genommen
hatte, sprach er: Es ist vollbracht, Und neigte sein Haupt und
gab den Geist auf (Alle Knieen nieder)



Da nun Rüsttag war und die Leiber am Sabbat nicht sollten am Kreuze hängen bleiben - denn es war der Tag des großen Sabbat - baten die Juden den Pilatus man sollte ihnen die Gebeine zerschlagen und sie wegnehmen. So kamen die Soldaten und brachen die Gebeine dem ersten und dem anderen, der mit ihm gekreuzigt war. Da sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten öffnete ihm mit der Lanze die Seite und so gleich floss hervor Blut und Wasser. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und wahrhaftig ist sein Zeugnis, und er weiß, daß er die Wahrheit spricht, auf daß auch ihr den Glauben habt. Denn diese Dinge sind geschehen, auf daß sich erfülle die Schrift: Ihm soll man kein Gebein zerschlagen. Und wiederum sagt eine andere Stelle: Sie werden blicken auf ihn, den sie durchbohrten.



Hierauf bat Joseph von Arimathaea den Pilatus, daß er abnehmen dürfe den Leichnam Jesu. Er war nämlich ein Jünger Jesu, freilich nur im geheimen, aus Furcht vor den Juden. Pilatus ließ es geschehen. Er ging also hin und nahm den Leichnam Jesu herab. Da kam auch Nikodemus, der einst bei Nacht zu Jesus gekommen war; er brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, an hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu, wickelten ihn samt den Spezereien in linnene Tücher, so wie es die Begräbnissitte ist bei den Juden. An dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, war ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab; darin war noch niemand begraben worden. Weil aber Rüsttag der Juden war, und das Grab war in der Nähe, begruben sie dort Jesus.